

Stuttgart, 20. 9. 71.

Hochzuverehrender Herr;

Vergeben Sie, daß ich meinem
Freunde vom 11. Aug. eine Karte
mit Freie des Vorlesungs fügen lasse.
Es freut mich sehr die freundschaftliche
freundliche gesandte Artikel des
Cons. Vereins bei mir zu lassen. Die
Schwarzwalder Vorlesung, d. h. das
nach langem Tüfeln mit Freie
wird unter einem Namen
entdeckt.

Sie erhalten die Aufschrift, und
die wichtigste Freundschaft
verfassen, müssen in der
Viel, d. h. ist das Freie
aufrechten Dank ab, daß Sie mich
Freundschaft haben geben wollen, der
Artikel selbst ist vollständig.

Sehr bekanntes aufgegebenes Hof.
allmählich

Freundlich

[Faint, illegible handwriting across the page]

LA 20

1871.

St. Margaret, 20. 12. 1871.

Frederick.



A 2014/7

FrS 637-14

Flora Rüdiger's English Manuscripts.
Fitzinger's von S.'s Gedichten ist von seinen ältesten
Freunden in der "Zukunft" über Collection of German
Authors (Poems by F. R. Edited by his Daughter
rev. Leipzig 1869, 2. Aufl. 1871) herausgegeben
worden.

— nach London, wo er; nach manchen
Rückfällen und wegen der Exile, zuletzt in
gefügter bürgerlicher Stellung lebte,
bis er infolge (1866) eines der Fingern
des nun ihm vererbten Bankguthums
plötzlich wieder in Frage gestellt war, dann
aber von der Genesung mit einem, ihm eine
sorgfältige Arbeit gewährleistenden Natio-
naldotation bedacht wurde, und darauf (1868)
nach Stuttgart zurückkehrte. Er lebte
friedlich in Stuttgart, und hat sich von dort aus
zu Anfang des vorjährigen Kriegs, in unsern sehr
populär gewordenen patriotischen Liedern
zuletzt vornehmen lassen.

Freiligrath (Ferdinand), namhafter deutscher Dichter, geb. 17. Juni 1810 zu Detmold, besuchte bis 1825 das dortige Gymnasium, lernte aber sodann bis 1831 zu Soest als Kaufmann, in welcher Stellung er mit Gräbe in Verkehr trat. Nachdem er bis 1836 als Commis in einem Wechselgeschäft zu Amsterdam und von 1837—39 in Barmen conditionirt, entsagte er, veranlaßt durch den Beifall, welchen seine Gedichte fanden, dieser Laufbahn und zog nach Darmstadt. Hier überraschte ihn 1842 ein ihm von dem Könige von Preußen verliehener Jahrgelt, welcher ihm gestattete, nach St. Goar überzusiedeln. Hatte er hierdurch wie durch sein Gedicht «Aus Spanien» die Sympathien der liberalen Partei verloren, die ihn glaubte zu den Ährigen zählen zu können, so gewann er dieselben in verdoppeltem Maße wieder, als er 1844 jenem Jahrgelt entsagte und in polit. Gedichten sich der Demokratie anschloß. Er lebte hierauf in der Schweiz und seit 1846, um kaufmännischen Erwerb zu finden, in London. Im Begriff, einer Einladung des Amerikaners Longfellow über den Ocean zu folgen, wurde er durch die Märzrevolution von 1848 nach Deutschland zurückgeführt und trat nun an die Spitze der demokratischen Partei in Düsseldorf. Wegen des Gedichts, «Die Toten an die Lebenden» angeklagt, sah er sich nach kurzer Untersuchungshaft im Oct. 1848 freigesprochen, und ging dann nach Köln, um an der «Neuen rhein. Zeitung» theilzunehmen. Erneuerte polit. Anklagen trieben ihn 1851 wieder nach London, wo er ~~in einem in geschützter bürgerlicher Stellung lebte~~. Schon seine ersten Gedichte, die in kleinen wessäl. Blättern, dem «Morgenblatt» und dem «Deutschen Musenalmanach» (1837) erschienen und von Chamisso gut empfohlen wurden, machten F.'s Namen sehr vorthellhaft bekannt. 1838 erschien die erste Sammlung seiner «Gedichte», welche 1841 bereits die 2. Aufl. erlebt hatte. Eine Nachlese zu demselben bildet «Zwischen den Garben» (Stuttg. 1849). Außerdem gab er heraus «Roland's Album» (Köln 1840); «Rhein. Oden» (mit Hub und Schnegler, Kobl. 1839); «Rhein. Jahrbuch» (mit Simrod und Mayerath, Köln 1840 und 1841); mit Levin Schüding «Das malerische und romantische Westfalen»; «1862, Gedicht zum Festen des Kölner Doms» (mit Duller, Darmst. 1842); «Karl Immermann, Blätter der Erinnerung an ihn» (Stuttg. 1842). Seine polit. Poesie, der ein poetischer Streit mit Herwegh vorangegangen, begann mit seinem «Glaubensbekenntniß» (Mainz 1844). Diefem folgten außer einzeln erschienenen Liedern «Ca ira! Sechs Gedichte» (Hersau 1846) und «Neuere polit. und sociale Gedichte» (Heft 1, Köln 1849; Heft 2, Braunschw. 1850). F.'s poetisches Talent bewegt sich im allgemeinen in einem zwar beschränkten, aber um so stärker abgegrenzten Kreise und mehr im Gebiete der beschreibenden Poesie als in dem der rein-lyrischen Empfindung oder des Gedankens. Seine Gedichte, zu denen er die Stoffe gern aus der Romantik fremder Zonen und Wunder schöpft, sind zum großen Theil Malereien von hübscher Zeichnung, feiner Auffassung und brennendem Colorit. Sie üben einen eigenthümlichen erotischen Zauber, der durch eine frische, bilderreiche, mit seltener Virtuosität behandelte Sprache und wirksame Effecte der Strophik noch unterstützt wird. Wenn dabei auch manches Bizarre oder Manierirte mit unterläuft, bleibt F. doch immer durch die energische Lebendigkeit seiner Phantasie, die Glut und Braut der Ausführung und die Klarheit der Darstellung unter den lyrischen Dichtern Deutschlands eine durchaus eigenthümliche Erscheinung. Diefelbe Glut erfüllt auch seine polit. Gedichte und spricht, neben den äußern Thatfachen, laut für die Ehrlichkeit seiner Ueberszeugung. Die ruhelose Leidenschaftlichkeit derselben beeinträchtigt freilich oft die poetische Schönheit. Vollkommen Herr der Sprache und Meister der rhythmischen Form, ist F. zugleich ein vortreflicher und feinsühlender Uebersetzer, und seine lyrischen Umbildungen der «Oden» (Frankf. 1836) und der «Dämmerungs- gesänge» Victor Hugo's (Stuttg. 1836, 2. Aufl. 1840), dem er überhaupt einen großen Theil seiner Art und Weise verdankt, die Uebersetzungen mehrerer engl. Lyriker, namentlich der Lieder von R. Burns, und von Longfellow's «Sang des Hiawatha» (Stuttg. 1857), sind Meisterwerke der Uebersetzungskunst. Eine Gesammtausgabe von F.'s poetischen Werken ist in Nordamerika (6 Bde., Newyork 1858) erschienen. Vielen Beifall hat auch seine engl. Anthologie «The Rose, Thistle and Shamrock» (4. Aufl., Lond. 1865) gefunden. T

F. L. Anten

177 [27. Aufl. (39. Aufl. 1871)]

1. Aufl. F. 2

2. Aufl. F. 1

Vand. in Stuttgart (1870. 2. Aufl. 1871)

grob F. S

F. L. Anten

folgt dem von F.'s Gedichten ist von seinem ältesten
Enkel, in der Sammlung von Collection of German
Authors (Poems by F. L. Edited by his Daughter,
rev. Leipzig 1869, 2. Aufl. 1871) veröffentlicht
worden.

— auf London, wo er; auf manchen
Räumen und Bergen der Stadt, gütlich in
gegründeter bürgerlicher Stellung lebte,
bis er dieselbe (1866) durch das Eingehen
des von ihm verwalteten Bankgeschäfts
gänzlich wieder in Frage gestellt sah, dann
aber vor der Gränze mit einem, ihm ein
sorgenfreies Alter zu gewährleisten Nationen
validation bedacht wurde, und darauf (1868)
nach Deutschland zurückkehrte. Es lebte
hierauf in Rottgard, und sah sich vorerst
zu Anfang des vorigen Jahres, in einem sehr
populären gewordenen patriotischen Liedern
gütlich vornehmen lassen.

2

Prs 637-14 Bal.
LA 20419



[Faint, mostly illegible handwritten text on a piece of paper pasted onto the envelope. The text appears to be a list or a set of instructions, possibly related to the "Prs 637-14 Bal." mentioned in the stamp.]